

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

DEUTSCHE LÄNDER VOR 1945

Preußen

Kulturpolitik

1817 - 1934

QUELLEN

11-3 *Preußen als Kulturstaat* / hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften unter der Leitung von Wolfgang Neugebauer. - Berlin : Akademie-Verlag. - 25 cm. - (Acta Borussica : Neue Folge ; Reihe 2)

[#1003]

Abt. 1. Das Preußische Kultusministerium als Staatsbehörde und gesellschaftliche Agentur (1817 - 1934)

Bd. 1. Die Behörde und ihr höheres Personal

1. Darstellung / mit Beitr. von Bärbel Holtz ... - 2009. - XXXI, 382 S. - ISBN 978-3-05-004571-9 : EUR 148.00

2. Dokumente / ausgew. und bearb. von Bärbel Holtz ... - 2009. - XXV, 419 S. - ISBN 978-3-05-004572-6 : EUR 148.00

Die *Acta Borussica*, 1887 von Mitgliedern der Königlichen Akademie der Wissenschaften begründet, hatten das Ziel einer umfassenden Darstellung über den preußischen Staat des 18. Jahrhunderts. Dieses Vorhaben wurde bald umgesetzt, und so erschienen als *Denkmäler der preußischen Staatsverwaltung im 18. Jahrhundert* zwischen 1894 und 1934 (mit einzelnen Nachläufern sowie Reprints nach 1945) zahlreiche Bände vor allem zu den Themen Zoll- und Akziseverwaltung, Tarifwesen, Getreidehandelspolitik, Kriegsmagazinverwaltung, Organisation der Staatsverwaltung, Münzverwaltung, Polizei, Verkehrs-, Straßen-, Kanal- und Wasserwesen, Gewerbe, Städtewesen und Seidenindustrie. An diese Tradition knüpft die 1994 von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften begründete Neue Folge der *Acta Borussica* an. Deren erste Reihe, die zwischen 1999 und 2004 erschienenen *Protokolle des Preußischen Staatsministeriums (1817 - 1934/38)*, die in zwölf Regestenbänden über 5200 Sitzungsprotokolle der obersten Kollegialbehörde des preußischen Staates erschlossen hat (auch im Hinblick auf die agierenden und erwähnten Personen, die in jedem Band im Register erschlossen werden), war ein beachtlicher Auftakt der Neuen Folge.

Die zweite Reihe der Neuen Folge hat **Preußen als Kulturstaat** zum Gegenstand.¹ Zum Thema vgl. die Einführung von Wolfgang Neugebauer *Staatlicher Wandel - Kulturelle Staatsaufgaben als Forschungsproblem* (S. XI – XXXI).² Durch diesen Aspekt der preußischen Staatlichkeit soll auch Preußen als „Kulturstaat“ (neben den bislang eher im Vordergrund stehenden Themen Verwaltungsstaat und Militärstaat) angemessen gewürdigt werden. Diese auf mehr als zehn Bände projektierte Reihe will dabei mit der Kulturstaatsproblematik einen zentralen, bisher von der Geschichtswissenschaft vernachlässigten Aspekt der preußischen Geschichte in den Mittelpunkt des Forschungsinteresses rücken. In einer Kombination von mehrbändigen Auswahleditionen und thematischen Forschungsmonographien soll das Verhältnis von Staatsbildung, Kultur und Gesellschaft im 19. und frühen 20. Jahrhundert dokumentiert und analysiert werden.

Der erste Teilbereich von **Preußen als Kulturstaat** beschäftigt sich - unter den Leitbegriffen „Staatsbehörde“ und „gesellschaftliche Agentur“ - mit dem (bislang nennenswert nicht erforschten) preußischen „Kultusministerium“ und will Entwicklung und Tätigkeit dieses von 1817 bis 1934 existierenden Verwaltungsorgans systematisch und exemplarisch beleuchten. Der gewählte (künstliche) Oberbegriff „Kultusministerium“ ist behördengeschichtlich fragwürdig, weil er nie amtliche Bezeichnung der obersten Staatsbehörde war. Sie hieß zunächst Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, ab 1910, nachdem die Medizinalangelegenheiten auf das Ministerium des Innern übergegangen waren, Ministerium der Geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten hieß, ab 1919 dann Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, ab Dezember 1934 schließlich Reichs- und Preußisches Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung. Allerdings ist einzuräumen, daß angesichts dieser komplexen und wechselnden Bezeichnungen ein anderer passender Oberbegriff nur schwer zu finden sein dürfte. Dann sollte dieser Oberbegriff auch durchgängig verwendet werden und nicht synonym mit „Wissenschaftsministerium“ (so in den Beiträgen von Reinhold Zilch, beispielsweise Band 1,1, ab S. 49). Der anzuzeigende erste Band hat die Behörde und ihr höheres Personal, also die Entwicklung der Zuständigkeiten, der Organisationsstrukturen so-

¹ Im Zusammenhang wurde das Zentrum „Preußen-Berlin“ eingerichtet. Vgl. **Ken-
nen Sie Preußen - wirklich?** : das Zentrum "Preußen-Berlin" stellt sich vor / im
Auftr. der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften hrsg. von Bär-
bel Holtz und Wolfgang Neugebauer. - Berlin : Akademie-Verlag, 2009. - VIII, 194
S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-05-004655-6 : EUR 29.80 [#0512]. - Rez.: **IFB 11-3**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz309074282rez-1.pdf>

² Zu den gegenwärtigen und projektierten Themen dieses Vorhabens vgl.
[http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/actaborussica/de/Ueber-
blick](http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/actaborussica/de/Ueberblick) - Vgl. auch **Kulturstaat und Bürgergesellschaft** : Preußen, Deutschland
und Europa im 19. und frühen 20. Jahrhundert / im Auftr. der Berlin-
Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften hrsg. von Wolfgang Neuge-
bauer und Bärbel Holtz. - Berlin : Akademie-Verlag, 2010. - 265 S. : graph. Darst. ;
25 cm.- ISBN 978-3-05-004616-7 Pp. : EUR 49.80 [1561]. - Eine Rezension in **IFB**
ist vorgesehen.

wie einer Übersicht der Zusammensetzung der höheren Beamtenschaft, zum Gegenstand. Die Darstellung (Band 1,1) ist entsprechend zweigeteilt. Teil I. *Die Behörde* umfaßt (abgesehen von kürzeren einleitenden und abschließenden Kapiteln) sechs Themenschwerpunkte: *Zuständigkeiten, Tätigkeitsgebiete und Organisationsstruktur, Reformprojekte und Debatten zur Organisationsstruktur, Stellenstruktur und Binnenorganisation und Zunahme des Geschäftsbetriebes* - diese drei jeweils in drei Zeitabschnitte untergliedert: 1817 bis 1866 (Bärbel Holtz), 1866 bis 1914 (Hartwin Spenkuch / Rainer Pettau), 1914 bis 1934 (Reinhold Zilch) -, *Etat* (Reinhold Zilch), *Geschäftsgang und Geschäftsverteilung* (Bärbel Holtz / Hartwin Spenkuch / Reinhold Zilch), *Dienststelle und Gebäude* (Bärbel Holtz / Rainer Pettau / Hartwin Spenkuch). In den genannten Kapiteln werden die innere Behördenstruktur, die Entwicklung der Zuständigkeiten, der Geschäftsgang, aber auch Fragen des Haushalts und der räumlichen Unterbringung des Ministeriums detailliert und sorgfältig aufbereitet, bieten so eine vorzügliche verwaltungs- und behördengeschichtliche Darstellung, ganz im Sinne eines „Denkmals der preußischen Staatsverwaltung“.

Im Teil II. *Die höheren Beamten* werden *Ressortleitung und Räte* in etwa in den schon genannten Zeitabschnitten kumulativbiographisch dargestellt. Die Zeit von 1817 bis 1866 behandeln Bärbel Holtz und Christina Ratgeber, 1867 bis 1914/18 Hartwin Spenkuch und Rainer Pettau, die Zeit 1918 bis 1934 Reinhold Zilch. Die ersten beiden Abschnitte gliedern sich in folgende Unterabschnitte: *Minister, Unterstaatssekretäre, Ministerialdirektoren, Vortragende Räte* (sozialstrukturelle Typisierung, Laufbahn und Karriere, Personalpolitik und Rekrutierungsgründe), *Gesamtcharakteristik und Zusammenfassung*. Hiervon abweichend wird die Zeit zwischen 1918 und 1934 (abgesehen von den Ministern) nicht nach den einzelnen Beamtengruppen dargestellt, sondern in bestimmten Zeitabschnitten (*Auswirkungen des Weltkrieges; Der personalpolitische Umbruch 1918 bis Ende 1920; Die Personalpolitik von 1921 bis Juni 1932 bzw. ab Mitte 1932, Publikationen, Besoldung, Versorgung mit Wohnraum und Beamtenrat; Gesamtcharakteristik und Zusammenfassung*). Beide dieser Abschnitte können sich auf eine solide Quellenüberlieferung vor allem des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz und des Bundesarchivs Berlin stützen.

Vereinzelte Unstimmigkeiten seien an zwei Beispielen der besonderen personellen Veränderungen ab Juli 1932 aufgezeigt. Darstellung (S. 307) und Anhang (S. 348) vermitteln den Eindruck, als sei Aloys Lammers während der Dauer des von ihm wahrgenommenen Reichskommissariats nach dem 20. Juli 1932 nicht Staatssekretär des Ministeriums gewesen. Das trifft nicht zu; vielmehr hatte die Reichsregierung am 20. Juli versucht, möglichst viele Staatssekretäre der preußischen Ministerien neben ihrer bisherigen Aufgabe zugleich mit dem Amt eines Reichskommissars zu betrauen. Dies war in immerhin vier (von acht) Ministerien der Fall (Finanzen, Justiz, Volkswohlfahrt und Kultus). Die dienstliche Stellung der zu Reichskommissaren bestellten Staatssekretäre blieb von der Ernennung unberührt. Die Staatssekretäre der übrigen Ministerien mußten ausscheiden, in zwei Fällen (Handel und Gewerbe, Landwirtschaft) übernahmen die neuen Reichskommissare

auch die Aufgaben der Staatssekretäre. Erst am 30. Oktober erhielten Finanz- und Kultusministerium auswärtige Reichskommissare. - Lammers Nachfolger Wilhelm Stuckart wurde im Aug. 1934 einstweilig in den Ruhestand versetzt (S. 312). Nützlich wäre die Information gewesen, daß die Geschäfte des Staatssekretärs in der Folgezeit von Ministerialdirektor Theodor Vahlen versehen wurden.

Der Anhang enthält folgende Übersichten: die dem *Kultusministerium zugeordnete Gremien und Institutionen* (zutreffender wäre „Institutionen und Gremien im Ressort [oder Geschäftsbereich]“ gewesen) für die Stichjahre 1820, 1851, 1873, 1913, 1922, 1930, ferner Listen der *Preußischen Kultusminister* (1817 bis 1934/45) und der *Unterstaatssekretäre*, ab 1920 *Staatssekretäre* (1861 bis 1934), jeweils mit knappen biographischen Daten. Wünschenswert wäre gewiß noch eine Übersicht auch der Ministerialdirektoren gewesen. Quellen- und Literaturverzeichnisse und ein Personenregister runden den Band ab.

Ergänzend zur Darstellung enthält Band 1,2 46 Nummern (mit 68 Texten) zur Behördengeschichte und 43 Nummern (mit 71 Texten) zum Personal, also insgesamt 139 ausgewählte Quellen. Es wurden solche Texte ausgewählt, „die als Schlüsseldokumente für das Reihenthema ‚Preußen als Kulturstaat‘ von besonderer Relevanz sind“ (S. 10). Mit der Kombination von Darstellung und Quellen sieht sich die 2. Reihe der Neuen Folge der **Acta Borussica** auch „als eine inhaltliche und programmatische Fortschreibung jener Bände der **Acta Borussica**, die von Otto Hintze als „ein neuer Typus bezeichnet wurden, weil sie Aktenstücke und Darstellung miteinander verbinden“ (ebd.). Durch die wechselseitige Verweisung von Darstellung und Dokumenten ist eine bequeme Nutzung gewährleistet; dies rechtfertigt wohl auch die Tatsache, daß die Bearbeiter mit „Sachanmerkungen [...] äußerst sparsam“ umgegangen sind (S. XIII), neben bestimmten archivischen Nachweisungen eigentlich nur zur Erläuterung veralteter, heute ungebrauchlicher Begriffe und bei Querverweisen zur Edition der Protokolle des Preußischen Staatsministeriums.

Der Auftakt der Reihe **Preußen als Kulturstaat** ist gelungen, so daß man auf die weiteren Bände neugierig sein darf.³

Joachim Lilla

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz304732877rez-1.pdf>

³ Eine Rezension des inzwischen erschienenen zweiten Bandes ist in **IFB** vorgesehen: Bd. 2. Das Kultusministerium auf seinen Wirkungsfeldern Schule, Wissenschaft, Kirchen, Künste und Medizinalwesen. - 1. Darstellung / mit Beitr. von Bärbel Holtz ... - XXXIII, 784 S. - ISBN 978-3-05-004656-3 : EUR 198.00. - 2. Dokumente / ausgew. und bearb. von Bärbel Holtz ... - 2010. - XXVIII, 820 S. - ISBN 978-3-05-004657-0 : EUR 198.00.